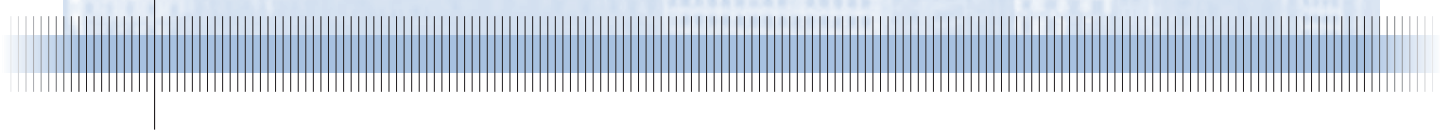




**BONITÄTSANALYSE DER
DEUTSCHEN BUNDESBANK**



Prüfung der Notenbankfähigkeit mit branchenbezogener Auswertungsanalyse

Im Rahmen geldpolitischer Operationen des Eurosystems können Geschäftsbanken Kreditforderungen als Sicherheiten für ihre Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank einsetzen. Bedingung dafür ist, dass die als Schuldner auftretenden Unternehmen und wirtschaftlich Selbständigen als „notenbankfähig“ anerkannt werden. Dazu müssen sie hohen Bonitätsanforderungen genügen. Aber auch unabhängig von der refinanzierungsbezogenen Bonitätsprüfung bietet die Deutsche Bundesbank interessierten Unternehmen eine detaillierte Bilanzanalyse an und stellt diesen die Auswertungsergebnisse in einem **Faktenblatt** zur Verfügung.

Hauptmerkmale des Verfahrens

Im Mittelpunkt der Bonitätsanalyse der Deutschen Bundesbank steht die Auswertung von Jahresabschlüssen. Wesentliche Merkmale des eingesetzten Verfahrens sind:

- **DV-gestützte branchenspezifische Kennzahlenanalyse**

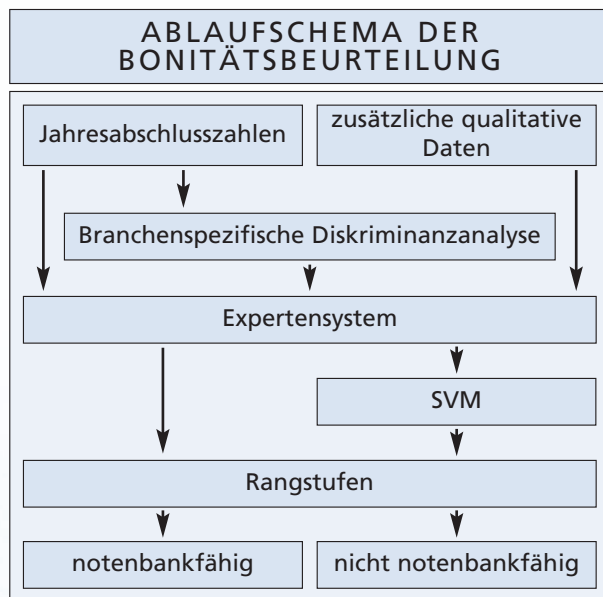
Die für die Urteilsbildung maßgeblichen Kennzahlen werden in einem ersten Schritt mit Hilfe eines mathematisch-statistischen Ansatzes (**Diskriminanzanalyse**) getrennt für Verarbeitendes Gewerbe, Handel und Sonstige Unternehmen ausgewählt und in eine summarische Messgröße zusammengeführt.

- **Standardisierte Expertenbetrachtung**

In einem zweiten Schritt schließt sich die Nachbearbeitung mit Hilfe eines **Expertensystems** an. Mittels empirischer Regeln, die betriebliche Tatbestände und Tendenzen aufgreifen, fließen in begrenztem Maße Zu- oder Abschläge in die Bewertung des Unternehmens ein.

- **Modulare Ergänzung durch SVM (Support Vector Machine)**

Dieses Modul wird nur dann aktiviert, wenn sich der nach Expertensystem ermittelte Gesamtindikator im oberen Bereich einer sogenannten Grauzone befindet. Ziel der Komponente SVM ist es, Unternehmen aus dem zunächst nicht notesbankfähigen Bereich, die jedoch einem als solvent bekannten Unternehmen aus einer Trainingsstichprobe ähneln, zum Bonitätsurteil „notesbankfähig“ zu bringen. Hierzu werden auf Basis zusätzlicher Kennzahlen weitere Aspekte in die Bonitätsbeurteilung einbezogen und der Entscheidungsvorschlag auf eine breitere Basis gestellt.



- **Festlegung Bonitätsurteil**

Das abschließende Bonitätsurteil, abgebildet durch eine **Rangstufe**, die sich auf einer Skala von **1 bis 7** bewegt, wird von der zuständigen Bundesbankstelle nicht allein auf Basis der Bilanzzahlen, sondern auch unter Berücksichtigung unternehmensspezifischer Verhältnisse und aktueller Entwicklungen festgesetzt. Das Testat „notesbankfähig“ erhalten Unternehmen mit Rangstufe 1 bis 3.¹⁾

Faktenblatt

Die Ergebnisse der Bonitätsbeurteilung werden den Unternehmen übersichtlich in Form eines Faktenblattes unter Einbeziehung von Branchenvergleichswerten zur Verfügung gestellt. Diese, das Branchenumfeld eines Unternehmens berücksichtigende Analyse, erlaubt u.a. Rückschlüsse auf betriebsindividuelle Stärken und Schwächen. Sie gliedert sich in zwei Teile:

- **Darstellung des betriebswirtschaftlichen Profils des Unternehmens anhand von Kennzahlen zu Rentabilität, Innenfinanzierungskraft, Liquidität und Kapitalstruktur**

Kennzahlen zur Ertragslage

Umsatzrendite	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in vor a.o. Ergebnis	Relation zu den Umsatzerlösen
Betriebsrendite	Betriebsergebnis in Relation zum Umsatz bzw. der Gesamtleistung	

Kennzahlen zur Innenfinanzierung/Liquidität

Einnahmenüberschussquote	Einnahmen-/Ausgabenüberschuss in Relation zu den Umsatzerlösen
--------------------------	--

Kapitalrückflussquote	Einnahmen-/Ausgabenüberschuss in Relation zum investierten Kapital, d.h. dem gebundenen Vermögen
Schuldentilgungsfähigkeit	Einnahmen-/Ausgabenüberschuss in Relation zu den Verbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel
Kurzfristige Kapitalbindung	Kurzfristige Verbindlichkeiten in Relation zu den Umsatzerlösen
Debitorenumschlag	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Relation zu den Umsatzerlösen
Kreditorenumschlag	Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Relation zu den Umsatzerlösen

Kennzahl zur Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote	Eigenkapital in Relation zu Bilanzsumme/ Gesamtkapital
Eigenmittelquote	Eigenkapital und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Relation zu Bilanzsumme/ Gesamtkapital

Sämtliche Kennzahlen werden tabellarisch für drei aufeinander folgende Jahre dargestellt, was Veränderungen im Zeitablauf erkennbar macht. Angegeben sind die jeweiligen Einzelwerte des Berichtsunternehmens und die Vergleichswerte (Median) der Branche entsprechend der Zuordnung des Unternehmens zu seiner Umsatzgrößenklasse. Liegen zum Zeitpunkt der Jahresabschlussauswertung keine hinreichenden Einzeldaten für die Berechnung der vergleichenden Branchenkennzahlen vor, ist bei aktuellen Bilanzjahrgängen neben der üblichen Einstufung in eine Wirtschaftszweigklasse (vierstellige Wirtschaftszweignummer) auch eine Einstufung in die übergeordnete Wirtschaftszweiggruppe (dreistellige Wirtschaftszweignummer) möglich. Die jeweilige Einstufung einschließlich der Umsatzgrößenklasse ist Fußnote 1 im Faktenblatt zu entnehmen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass mangels vorliegender Jahresabschlüsse keine Branchenkennzahlen ermittelt werden können.

Die Berechnung der Branchenkennzahlen basiert auf den Jahresabschlüssen von rund 100.000 Unternehmen, die im Jahresabschlussdatenpool der Deutschen Bundesbank enthalten sind. Ein **Indikator** stellt die individuellen Unternehmensdaten ins Verhältnis zur Branche/ Umsatzgrößenklasse. Hierzu werden die Branchenzahlen in Quintile, d.h. fünf Klassen, aufgeteilt. Die Zuordnung wird über einen Skalierungswert ausgedrückt, der von „++“ (oberes Quintil) bis „--“ (unteres Quintil) reicht. Die Zugehörigkeit zum mittleren Quintil wird durch ein „o“ dokumentiert.

- **Abschlussdaten: Zusammenstellung betriebswirtschaftlich bedeutsamer Strukturzahlen**

Im zweiten Teil des Faktenblattes sind betriebswirtschaft-

lich bedeutsame **Zahlen aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung** des beurteilten Unternehmens sowohl im Zeitvergleich als auch im Vergleich zu den Daten der entsprechenden Branche/Umsatzgrößenklasse dargestellt. Ferner werden drei unterschiedliche **Cash-flow-Größen** (aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit) gezeigt, die aus einer internen Analyse der Finanzströme (Bilanzauswertung) abgeleitet werden.

Bilanzauswertung

Im Gegensatz zum kompakt gegliederten Faktenblatt handelt es sich hierbei um eine detailliertere Zusammenstellung der Unternehmenskennzahlen sowie um die Darstellung der von der Deutschen Bundesbank ermittelten **Finanzflussrechnung**. Diese dient der Betrachtung des Unternehmensgeschehens aus dem finanzwirtschaftlichen Blickwinkel und ist in die Blöcke „Umsatzbereich“ (Ableitung des Umsatzüberschusses bzw. Umsatzfehlbetrags), „Investitionsbereich“ (Herleitung des Mittelbedarfs bzw. der Mittelfreisetzung aus Veränderungen von Anlagevermögen und Vorräten) und „Finanzbereich“ (Darstellung der Deckung eines verbleibenden Finanzbedarfs bzw. der Verwendung eines Finanzüberschusses unter Veränderung von Eigen-, Fremdkapital und flüssiger Mittel) unterteilt. Auf Anfrage wird die Bilanzauswertung interessierten Unternehmen ausgehändigt.

Eine ausführliche Beschreibung des Bonitätsanalyseverfahrens der Deutschen Bundesbank enthält die **Informationsbroschüre „Beurteilung der Bonität von Unternehmen durch die Deutsche Bundesbank im Rahmen der Refinanzierung deutscher Kreditinstitute“**, die in elektronischer Form unter der **Internetadresse „www.bundesbank.de/download/gm/gm_broschuere_bonitaetunternehmen.pdf“** zur Verfügung steht.

1 Im Zuge der Maßnahmen zur Ausweitung des Sicherheitenrahmens hat der Rat der Europäischen Zentralbank im Oktober 2008 beschlossen, den Bonitätsschwellenwert für notenbankfähige Sicherheiten – zunächst befristet bis Ende 2009 – von A- auf BBB- zu senken. Dies bedeutet, dass Unternehmen, die im Rahmen der Bonitätsanalyse der Deutschen Bundesbank mit Rangstufe 4 bewertet wurden, zusätzlich als notenbankfähig angesehen werden können. Dieser Beschluss wurde im Mai 2009 bis Ende 2010 verlängert. Im April 2010 hat der EZB-Rat schließlich entschieden, den Bonitätsschwellenwert auch über das Jahresende 2010 hinaus bei BBB- („Investment-Grade“) zu belassen.



Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Stand: April 2010

